

DIN 77230

Einführung in die Beratungslogik der Basis-Finanzanalyse für Privathaushalte

Frank Sehner

Leiter Projekt- und Vertriebsmanagement
IGBCE Bonusassekuranz GmbH





Anforderungen an Finanzvermittler – mehr Qualität, bessere Entscheidungen

Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Marco Heesbrück, Dr.-Ing. Sven Klens
Ulrich Klens, Prof. Dr. Ulfrich Klens
Juristischer Teil: Prof. Dr. Ulrich Klens
Hamburg, September 2008



EVERS JUNG
FINANZBERATUNG



„Nur einer von 20 Bundesbürgern ist richtig versichert“

Geschädigte sind in erster Linie die Normal- und Geringverdiener

Teure Falschberatung
Worauf Anleger beim Beratungsgespräch achten müssen

Vermögensverluste in Milliardenhöhe

von FOCUS-Online-Redakteur Simon Chte Berberich

kick-back BGH
Gute Erfolgsaussichten für Geschädigte: 0800-0005638
(Festnetz) www.hh-h.de

Deutschen Sparer entstehen jährlich ungeschätzte Milliardenverluste, weil sie in ungeeignete Finanzprodukte investieren. FOCUS Online erklärt, was eine gute Beratung ausmacht – und was Verbraucher bei der Geldanlage beachten sollen.

Wenn ein Sparer sein Geld zur Bank trägt, erwartet er vor allem eines: Das Geld soll sich vermehren. Und das möglichst stark. Die Realität sieht aber leider anders aus: Anleger in Deutschland gehen pro Jahr bis zu 50 Milliarden Euro durch die Lappen, weil sie von ihren Finanzwissenschaftler Andreas Oehler in einer aktuellen Studie herausgefunden, die von der Grünen-Bundestagsfraktion in

ZUM THEMA
Verbraucher beim Beratungsgespräch

end_of_the...

Realität in Finanzanalyse und Finanzberatung

1 Kunde erhält von 10 Beratern 10 unterschiedliche Ergebnisse



1 : 10 : 10



Anspruch: Standardisierung / Normierung

1 Kunde erhält von 10 Beratern 1 richtiges, einheitliches Ergebnis



1 : 10 : 1



Anforderungen an Finanzvermittler



Anforderungen an Finanzvermittler – mehr Qualität, bessere Entscheidungen

Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Marco Habschick, Dr. Jan Evers
unter Mitarbeit von Mirko Bendig und Sascha Behnk
Juristischer Teil: Prof. Dr. Ulrich Krüger

Hamburg, September 2008



Forschung und Beratung
EVERS JUNG
in Finanzdienstleistungen



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

Anspruch: Standardisierung

„Im Bild gesprochen: Die Situation ist ungefähr so, als wenn Ihr Arzt ein Blutbild aus Ihrer Blutprobe erstellen ließe, die Werte aber von Labor zu Labor völlig unterschiedlich wären. Das würden wir – zu Recht - nicht akzeptieren. Das Blutbild darf nicht davon abhängen, wer es macht.“



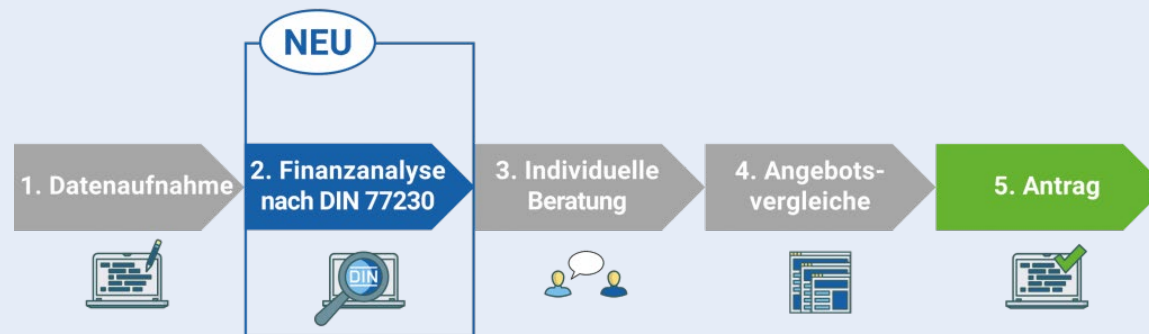
Auf die Finanzberatung zurückgespiegelt heißt das: Die Analyse des status quo muss verlässlich sein. Sie muss richtig sein. Sie muss so geartet sein, dass sie unabhängig vom Anwender bei gleicher Ausgangssituation auch gleiche und richtige Ergebnisse liefert. Das ist, so meine These, nur durch Standardisierung bzw. Normierung möglich.“

(Holger Rohde, Leiter Versicherungen und Recht Stiftung Warentest)

„Eine bedarfsgerechte Beratung bedingt zwingend auch eine ganzheitliche Beratung.“

Da ein Euro nur einmal verplant oder ausgegeben werden kann, muss eine solche ganzheitliche Beratung stets die gesamte Bedürfnispalette des Kunden im Blick behalten.“

*Klaus Jaeger / Hermann Weinmann, Die Funktionsweise eines strukturierten, ganzheitlichen Beratungsprozesses. Zeitschrift für das Versicherungswesen



Wichtige Vorteile für den Kunden

DIN 77230 Kundenvorteile

- Kunde und Berater bewegen sich auf Augenhöhe
- Der Kunde versteht, warum welche Verträge wichtig sind
- Der Kunde kann die Empfehlung des Vermittlers bewerten
- Der Kunde bekommt seine Empfehlung von einer unabhängigen Instanz
- Der Kunde wird vor eigener Unkenntnis geschützt
- Der Kunde erhält ein viel besseres Gefühl bei seinen Entscheidungen
- Der Kunde erfährt einen sehr strukturierten Ablauf
- Der Kunde ist sich sicher, dass keine Risiken übersehen wurden

Auszüge aus einer Basis-Finanzanalyse für Privathaushalte

Kundendokument

auf Grundlage der Basis-Finanzanalyse für Privathaushalte nach DIN-Norm 77230

erstellt am: 01.10.2024 für: Max Mustermann



Auszüge aus einer Basis-Finanzanalyse für Privathaushalte

Ihre persönliche „Basis-Finanzanalyse für Privathaushalte nach DIN-Norm 77230“

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde,

mit der Nutzung unseres Programmes haben Sie einen wichtigen Schritt in Richtung Ihrer finanziellen Sicherheit getan. Das Ergebnis entspricht den Richtlinien der DIN-Norm 77230 Basis-Finanzanalyse für Privathaushalte. Basis für die Auswertung ist die Erfassung Ihrer finanziellen Ausgangssituation.

Für Sie als Verbraucher/in bedeutet dies, wichtige und richtige Entscheidungen zu treffen. Dabei geht es um grundlegende Erfordernisse, die man auf den ersten Blick nicht sieht, wie z. B. die Schließung von existentiellen Absicherungslücken und die Sicherung von Vermögensbeständen. Ihre Auswertung liefert Ergebnisse, die wissenschaftlich abgesichert, auf den Bedarf des Privathaushaltes zugeschnitten sind und der DIN-Norm 77230 folgen. Die Empfehlungen, die Ihnen gegeben werden, basieren auf allgemein gültigen Regeln und berücksichtigen wichtige Verbraucherschutzkriterien. In Ihrer Auswertung werden die Finanzthemen nach Bedarfsstufen gegliedert, mit objektiven Zielgrößen und klaren Prioritäten versehen.

Die Produktauswahl bzw. Produktfindung ist nicht Bestandteil der Auswertung. Mit dieser Auswertung haben Sie als Verbraucher/in ein Instrument an Ihrer Seite, das Ihnen Ihre Finanzen verständlich und klar präsentiert.

Ihre Versicherungsspezialisten

Ihr Berater



Basis-Finanzanalyse für Privathaushalte nach DIN-Norm 77230

Die Basis-Finanzanalyse wurde von Fachexperten, Wissenschaftlern und Verbraucherschutzorganisationen unter Anleitung des Deutschen Instituts für Normung (DIN) über einen mehrjährigen Zeitraum entwickelt. Sie ist für jeden Privathaushalt anwendbar und liefert objektive und messbare Ergebnisse zum Schutz der Verbraucher. Sie dient der Eigeninformation als auch der Orientierungshilfe bei der Umsetzung finanzieller Entscheidungen.

Die DIN-Norm 77230 legt das Verfahren zur Durchführung einer Finanzanalyse für einen Privathaushalt fest. Sie verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und umfasst die Bereiche Absicherung (z.B. Haftungsrisiken, Risiko aus dem Verlust/Beschädigung von Hausrat...), Vorsorge (z.B. Kostenrisiko Krankheit, Arbeitskraftverlust, Altersvorsorge...) und Vermögensplanung (z.B. Aufbau Liquiditätsreserve, Schaffung von Eigenkapital für eine eigengenutzte Immobilie, Ausbildungssparen Kinder, Verschuldung...).

Da der Haushalt in der Regel nicht über unbegrenzte finanzielle Mittel zur Schließung aller finanzieller Lücken und zur Erreichung sämtlicher monetärer Ziele verfügt, erfolgt die Finanzanalyse unter Berücksichtigung von 3 Bedarfsstufen:

Bedarfsstufe 1 **Sicherung des finanziellen Grundbedarfs**

Hier wird der finanzielle Grundbedarf ausgewiesen, um eine Absicherung oberhalb der staatlichen Grundversicherung zu erreichen. Bei einigen Themen im Versorgungsbereich liegt der gesetzliche Mindestlohn zur Bestimmung des Grundbedarfs zugrunde.

Bedarfsstufe 2 **Erhaltung des Lebensstandards**

Um den aktuellen und auch den zukünftigen Lebensstandard zu erhalten, gilt es, das aktuelle Einkommen zu schützen und weitere Absicherungs- und Vorsorgemaßnahmen zu treffen. Auch die Finanzthemen aus dem Bereich der Vermögensplanung gewinnen an Bedeutung. Viele Themen orientieren sich am monatlichen Nettoerwerbseinkommen.

Bedarfsstufe 3 **Verbesserung des Lebensstandards**











Auf dieser Stufe werden individuelle Sparziele des Privathaushalts betrachtet, die über den heutigen Lebensstandard hinausgehen.

Ein Privathaushalt im Sinne der DIN-Norm 77230 setzt sich aus einem oder zwei Haushaltsverantwortlichen, die zueinander in Ehe, eingetragener Lebenspartnerschaft oder Partnerschaft stehen und ggf. aus wirtschaftlich abhängigen Kindern zusammen. Als wirtschaftlich abhängige Kinder im Sinne der DIN-Norm gelten alle minderjährigen leiblichen, Adoptiv- und Stiefkinder sowie Enkelkinder, für die eine Kindergeldbezugsberechtigung besteht, sowie alle volljährigen Kinder, soweit ein Kindergeldbezugsberechtigung besteht, diese nicht verheiratet sind und kein Erwerbseinkommen aus einem Ausbildungsverhältnis oder hauptberuflichen Beschäftigungsverhältnis bezogen wird.

Bei der Durchführung der Basis-Finanzanalyse werden die relevanten Risiken bzw. Finanzthemen des Haushalts identifiziert und in eine eindeutige Rangfolge gebracht. Danach wird für jedes relevante Finanzthema eine bedarfsgerechte Orientierungsgröße (Sollwerte) auf Basis der Haushaltsdaten ermittelt und/oder festgelegt. Mit der Erfassung der Istwerte (Leistungen und Ansprüche aus bestehenden Versicherungsverträgen, Kapitalanlagen etc.) und dem Abgleich mit den Sollwerten endet die DIN-Analyse. Der Privathaushalt erhält als Ergebnis einen transparenten Überblick über seine finanzielle Situation. Darüber hinaus liefert die Finanzanalyse eine objektive und verständliche Grundlage für eine darauf aufbauende Finanzberatung.



Auszüge aus einer Basis-Finanzanalyse für Privathaushalte - Bedarfsstufe 1 -

Max Mustermann Bedarfsstufe: 1					
Finanzthema	Zielerreichung		Sollwert	Istwert	Lücke
Kostenrisiko Krankheit (Grundschatz)		100%	Absicherung im Krankheitsfall	gesetzlich krankenversichert	Nein
Allgemeines Haftungsrisiko		50%	10.000.000 €	5.000.000 €	5.000.000 €
Arbeitskraftverlust Erwerbsunfähigkeit (Grundschatz)		36%	1.512 €	550 €	962 €
Arbeitskraftverlust Berufs-/Dienstunfähigkeit (Grundschatz)		0%	1.512 €	0 €	1.512 €
Arbeitskraftverlust Arbeitsunfähigkeit (Grundschatz)		100%	1.512 €	1.737 €	0 €
Kostenrisiko Pflegebedürftigkeit (Grundschatz)		100%	Leistungsumfang der gesetzlichen Pflegepflichtversicherung	Pflegepflichtversicherung	Nein
Haftungsrisiko Kraftfahrzeuge		100%	10.000.000 €	100.000.000 €	0 €
Verhinderung der kurzfristig drohenden Zahlungsunfähigkeit		50%	4.536 €	2.268 €	2.268 €
Altersvorsorge (Grundschatz)		83%	2.201 €	1.830 €	371 €
Kostenrisiko Krankheit Ausland		0%	Absicherung im Krankheitsfall im Ausland	Keine Versicherung vorhanden	Ja

Auszüge aus einer Basis-Finanzanalyse für Privathaushalte - Bedarfsstufe 2 -

Max Mustermann
Bedarfsstufe: 2

Finanzthema	Zielerreichung	Sollwert	Istwert	Lücke
Arbeitskraftverlust Erwerbsunfähigkeit		31% 1.760 €	550 €	1.210 €
Arbeitskraftverlust Berufs- /Dienstunfähigkeit		0% 1.760 €	0 €	1.760 €
Arbeitskraftverlust Arbeitsunfähigkeit		99% 1.760 €	1.737 €	23 €
Aufbau Liquiditätsreserve		38% 13.200 €	5.000 €	8.200 €
Altersvorsorge		57% 3.202 €	1.830 €	1.372 €
Kostenrisiko Pflegebedürftigkeit		0% 1.800 €	0 €	1.800 €
Risiko des Verlustes/der Beschädigung von Hausrat		88% 40.000 €	35.000 €	5.000 €
Kostenrisiko Krankheit aus stationären Zusatzleistungen		0% Absicherung besteht	Keine Absicherung vorhanden	Ja
Risiko von nicht gedeckten Folgekosten nach Unfall und Krankheit		100% 20.000 €	50.000 €	0 €
Kostenrisiko aus Rechtsdurchsetzung		75% Rechtsschutzversicherung mit Versicherungssumme von mindestens 300.000€ je Baustein	Absicherung lückenhaft	Ja
Privatrecht		100% Rechtsschutzversicherung mit Versicherungssumme von mindestens...	Versicherung besteht	Nein

Finanzthema	Zielerreichung	Sollwert	Istwert	Lücke
Verkehrsrecht		100% Rechtsschutzversicherung mit Versicherungssumme von mindestens...	Versicherung besteht	Nein
Beruf und Arbeit		100% Rechtsschutzversicherung mit Versicherungssumme von mindestens...	Versicherung besteht	Nein
Wohnung und Grundstück		0% Rechtsschutzversicherung mit Versicherungssumme von mindestens...	keine ausreichende Versicherung	Ja
Kostenrisiko Krankheit aus ambulanten, zahnmedizinischen und weiteren Zusat...		0% Ambulante, zahnmedizinische und sonstige Zusatzleistungen abgesichert	Keine Versicherung vorhanden	Ja
Risiko des Verlustes/der Beschädigung von Fahrzeugen		0% Ersatzinvestition vorhanden	Ersatzinvestition nicht vorhanden	Ja



Auszüge aus einer Basis-Finanzanalyse für Privathaushalte

6. Rahmenparameter für die Anwendung dieser Norm

Rahmenparameter	Wert
Hochrechnung von Barvermögen und Kapitalanlagen in der Renditeklasse 1 mit der Netorendite	1%
Hochrechnung von Barvermögen und Kapitalanlagen in der Renditeklasse 2 mit der Netorendite	4,5%
Durchschnittlicher monatlicher Eigenanteil an den Pflegegesamtkosten	1 800 €
pauschalierter Wert Hausrat	650 €
Inflation (u. a. Hochrechnung des Mindestsoll-/Sollwertes für die Altersvorsorge auf den Rentenbeginn)	1,4%
Mindestlohn	12,00 €
Sparer-Pauschbetrag	1000 €
Beitragsbemessungsgrenze Krankenversicherung/Pflege	59 850 €
Mindestbeitragsbemessungsgrundlage Krankenversicherung/Pflegepflichtversicherung für freiwillig versicherte Selbstständige/Freiberufler	1 131,67 €
Allgemeiner Beitragssatz Rentenversicherung	18,6 %
Allgemeiner Beitragssatz Arbeitslosenversicherung	2,6 %
Allgemeiner Beitragssatz mit Anspruch auf Krankengeld ab dem 43. Tag	14,6 %
Durchschnittlicher Zusatzbeitrag für die gesetzliche Krankenversicherung	1,6 %
Beitragssatz zur Pflegepflichtversicherung ohne Zuschlag	3,05 %
Beitragssatz zur Pflegepflichtversicherung mit Zuschlag	3,4 %
Mindestbeitrag der gesetzlichen Kranken-/Pflegepflichtversicherung für freiwillig versicherte Selbstständige (nicht Existenzgründer/innen gem. § 57 SGB III oder § 421 I SGB III)	217,85 € bzw. 221,81 €
Gesetzliche Rentenversicherung – halber Regelbeitrag für pflichtversicherte Selbstständige/Freiberufler	315,74 €
BAföG-Höchstsatz	934 €

Rahmenparameter Beamtenversorgung	Wert
Jahressatz zur Ermittlung der individuellen Versorgungsansprüche eines Beamten	1,8%
Höchstgrenze zur Ermittlung der individuellen Versorgungsansprüche eines Beamten	71,8%
Einbaufaktor zur Ermittlung der individuellen Versorgungsansprüche eines Beamten	0,9901
Familienzuschlag Stufe 1	153,88 €
Maximalalter für die Berücksichtigung von Zurechnungszeiten zur Ermittlung der individuellen Versorgungsansprüche eines Beamten bei Dienstunfähigkeit	60. Lebensjahr
Anrechnungsfaktor für die Zurechnungszeit zur Ermittlung der individuellen Versorgungsansprüche eines Beamten bei Dienstunfähigkeit	2/3
Prozentsatz zur Ermittlung der amtsabhängige Mindestversorgung	35 %
Amtsunabhängige Mindestversorgung – relevante Besoldungsgruppe	A4
Amtsunabhängige Mindestversorgung – Erhöhungsbetrag	30,68 €
Amtsunabhängige Mindestversorgung – Prozentsatz zur Ermittlung der amtsunabhängigen Mindestversorgung	65 %

Disclaimer

Dieses Dokument wurde auf Basis Ihrer Angaben und Daten zum Stichtag 01.10.2024 erstellt.

Es wurde nur der zu diesem Datum gültige Vertragsstand betrachtet. Der Berater nimmt keine Prüfung dieser Daten auf Richtigkeit und Vollständigkeit vor. Prognosen, insbesondere Altersvorsorgeberechnungen und Analysen im Bereich Vermögensplanung, werden mit finanzmathematischen Methoden berechnet. Die tatsächliche Entwicklung der Verhältnisse kann zu Abweichungen von der Prognose führen. Dies gilt einerseits für Änderungen Ihrer persönlichen Lebenssituation, andererseits aber auch für die Entwicklung der Wirtschaftslage und der rechtlichen Rahmenbedingungen (z.B. im Steuerrecht, bei der Sozialgesetzgebung, etc.).

Wir empfehlen Ihnen daher, diese Analyse regelmäßig überprüfen und anpassen zu lassen. Es erfolgt keine Rechts- und/oder Steuerberatung; diese Tätigkeiten sind dem Berater nicht gestattet.

Wir raten Ihnen daher, sich insoweit an einen Steuerberater und/oder Rechtsanwalt zu wenden.





- ▶ Mehr Geld auf dem Konto trotz steigender Kosten und Inflation?!
- ▶ Ist das möglich?
- ▶ Ja, mit der IG BCE Bonusassekuranz FinanzBeratung nach DIN 77230

Du möchtest optimal abgesichert sein und trotzdem mehr Geld auf dem Konto haben?

WIR helfen Dir dabei!

- > Beratung nach Verbraucherschutz
- > Tarifvergleich und Wechselservice
- > Kosten senken und Wünsche erfüllen

> [Weitere Informationen](#)



Checke Deine Finanzen und senke deine Kosten - Exklusives Angebot für Mitglieder

In nur 5 Schritten zum Ziel



Terminvereinbarung
(Online oder wenn möglich in Präsenz)



Bestandsaufnahme



Analyse nach DIN 77230
„Basis-Finanzanalyse“



Auswertung und
Beratung



Kosten senken und
Lebensstandard
verbessern

Nutze Deine Chance noch heute und vereinbare Deine kostenfreien IGBCE Bonusassekuranz FinanzBeratung Termin und optimiere Deine Finanzen.

Beratungswunsch an E-Mail: Kontakt@igbce-bonusassekuranz.de oder telefonisch unter 0511/7631-580.

> [Weitere Informationen](#)

Einführung in die Beratungslogik der Basis-Finanzanalyse für Privathaushalte

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

